



**Geschäftsstelle des Landesverbandes Bayerischer Tonkünstler e.V. im DTKV**

Sandstr. 31, 80335 München, Tel. 089/54 21 20 80, Fax 089/54 21 20 81

Geschäftszeiten: Mo bis Do 9.00 bis 12.30 Uhr, E-Mail: LV.Bayerischer.Tonkuenstler@t-online.de

Internet: [www.dtkv-bayern.de](http://www.dtkv-bayern.de)

**Redaktion/Koordination:** Klaus Obermayer, Thurneysenstr. 21, 80687 München, E-Mail: [klausobermayer@komverlag.com](mailto:klausobermayer@komverlag.com)

**Redaktion Veranstaltungen:** Dr. Niko Firnkees, Am Kapellenacker 10a, 85368 Moosburg, Tel. 08761/631 84, Fax 08761/631 01 E-Mail: [niko.firnkees@moosburg.org](mailto:niko.firnkees@moosburg.org)  
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte keine Gewähr.

## Raritäten

### Konzert in Würzburg

Für den Liebhaber selten zu hörender oder gar vergessener Werke der Musikliteratur scheinen goldene Zeiten angebrochen zu sein. Eine Neuentdeckung löst die nächste ab, und es vergeht wohl kaum ein Tag, an dem nicht zahlreiche Tonträger mit Neueinspielungen ebenso unbekannter wie hörenswerter Kompositionen erscheinen, die es nicht selten verdient hätten, adäquatere Beachtung zu finden, als das gemeinhin der Fall ist. So sehr es zu bedauern ist, dass letztlich nur ein paar Dutzend Meisterwerke den Weg ins Repertoire und in die großen Konzertsäle gefunden haben, so sehr ist es zu begrüßen, dass sich abseits davon eine Gegenbewegung entwickelt hat, die dem Interessierten nach und nach Zugang zu einer schier unendlich großen Menge unbekannter und zu Unrecht missachteter Musik verschafft hat.

Man kann mit Recht sagen, dass sich auch und gerade der Würzburger Tonkünstlerverband mit zahlreichen Konzerten für Musik stark gemacht hat, die leicht durch die Maschen des musikalischen Big Business fallen. Dass es sich hingegen in höchstem Maße lohnt, auch mit wenig gespielten Werken ebenso wenig präserter Komponisten einen kompletten Klavierabend zu bestreiten, zeigte Daniel Herzigs engagierter Ausflug in die Klangwelt Spaniens, der schnell zu einem eindeutigen Beweis seiner offensichtlichen Leidenschaft für diese Musik werden sollte. Zum Auftakt vier klug gewählte Sonaten des Neapolitaners Domenico Scarlatti, der bekanntermaßen die letzten rund dreißig Jahre seines Lebens in Spanien verbracht hat. Alle vier Sonaten stehen in D-Dur, sind weitestgehend unbekannt und erklingen unter Herzigs Händen höchst feingliedrig artikuliert, bisweilen fast zerbrechlich. Sein trockenes Leggiero und auch das Erfüllen der Themen und Motivblöcke mit Bedeutung und Lyrismen tun dem Charakter dieser einzigartigen Gebilde durchaus gut. Der poetische Gehalt steht im Vordergrund, mit Metrum und rhythmischer Struktur wird eher frei und flexibel verfahren, was sich allerdings auch im Laufe des Abends nicht durchgehend als Vorteil erweist.

„Evocación“, der zauberische Beginn von Isaac Albéniz' erstem Heft „Iberia“, zelebriert er in diesem Sinne, dazu farbenreich, licht und warmherzig. Auch in den folgenden Teilen dieser bedeutenden Sammlung zeigt sich seine durchdachte, dem spezifischen Kolorit der Musik dienende Artikulation und sein Sinn für den klanglichen und harmonischen Reichtum dieser ausschweifenden Beschwörung einer verlorenen Zeit. Jene stolze, elegante Aggressivität und rhythmische, ja bisige Strenge hingegen, die auch der fassettenreich erzählten Suite aus „El amor brujo“ von Manuel de Falla, besonders aber dessen sensationeller „Fantasia bética“ eigen ist, kommt nicht immer der atmosphärischen Dichte gleich, mit der Daniel Herzig den voll besetzten Saal zu großem Beifall hinreißt.

■ Karsten Stracke